

## Sport

# Wende in der Trainerfrage beim EHC Chur: Alex Andjelic kommt

Das ist, zumindest vom Zeitpunkt her, eine sehr, sehr überraschende Wende in der Trainerfrage beim EHC Chur: Alex Andjelic, der den Stadtclub schon von 1985 bis 1987 trainierte, kommt! Er ersetzt ab spätestens 24. Februar das Duo Haldi/Woschakow. Juri Woschakow wird allerdings als Assistent des jugoslawisch-holländischen Doppelbürgers amtieren.

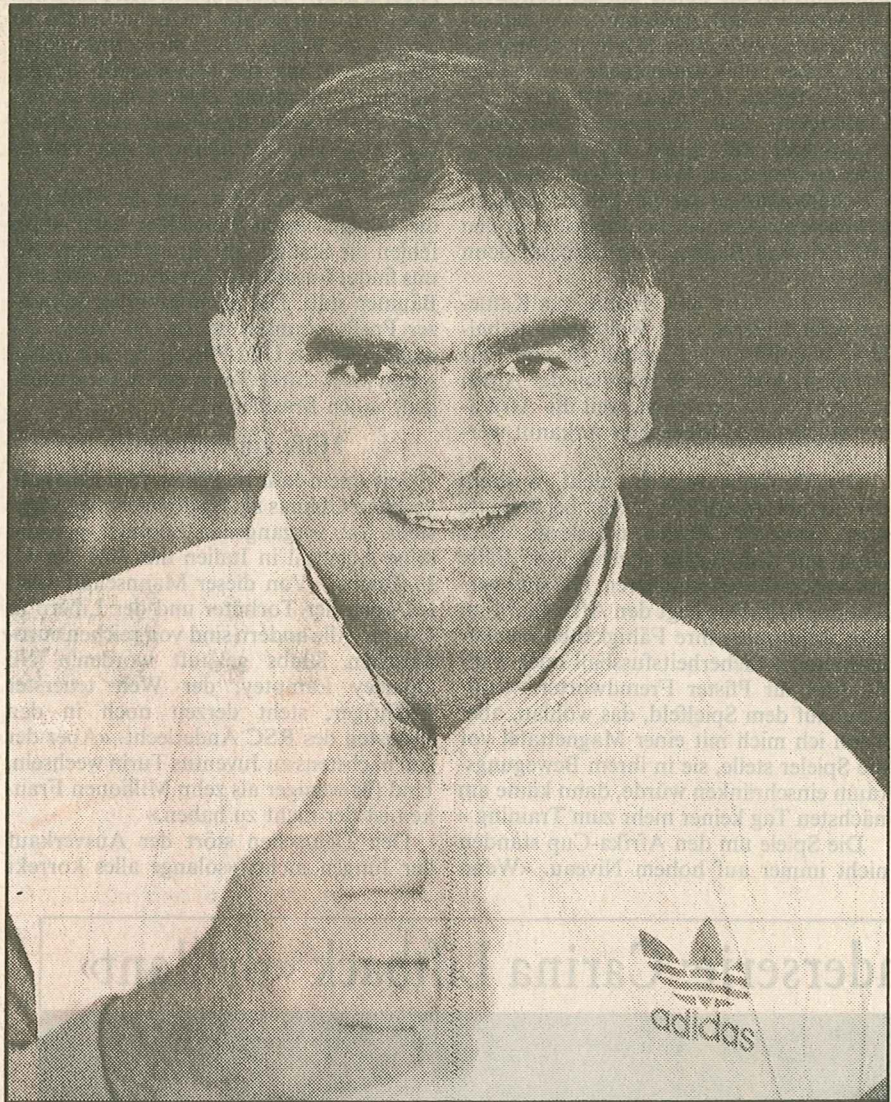
Von Georges Dreifuss

Dieser Trainerwechsel kommt schon deshalb überraschend, weil TK-Chef Köbi Gross noch vor wenigen Tagen in einem Interview sich dahingehend geäußert hatte, Haldi/Woschakow würden in ihrem Amte verbleiben. Doch hat Wolfgang Haldi offensichtlich die Verantwortung gescheut, die erste Mannschaft des EHC Chur in die zweifellos schwere Abstiegsrunde zu führen.

## Andjelic mit harter Hand

Unter Cheftrainer Alex Andjelic wird beim EHC Chur bestimmt ein harter, rauher Wind wehen. Mit Privilegien für gewisse Spieler wird es vorbei sein. «Wer bei mir dumme Strafen kassiert oder defensiv nicht diszipliniert spielt, fasst die Wolldecke oder wird im nächsten Match nicht mehr aufgestellt.» Er sehe sich nicht als Retter in der Not: «Chur, das habe ich anhand von Videobändern bereits feststellen können, verfügt über eine gute Mannschaft, so dass der Ligaerhalt ein realistisches Ziel ist. Aufgefallen ist mir allerdings, dass die Churer Spieler zu viele Zweikämpfe verlieren. Zu Hause wird mein Team eher offensiv ausgerichtet sein, auswärts mit einer defensiveren Variante agieren.» Alex Andjelic ist überzeugt, dass Woschakow und Haldi eine sehr gute Arbeit geleistet haben. «Ich finde es super, dass Juri Woschakow mich nachhaltig unterstützen wird. Er wird sich während den Spielen im Coaching auf die Verteidiger konzentrieren, ich auf die Stürmer.» Alex Andjelic hat sich mit Juri Woschakow über die kommende Aufgabe bereits unterhalten.

Spätestens in drei Wochen wird der zum EHC Chur zurückkehrende «verlorene Sohn» bei seinem jetzigen Verein Pandas Rotterdam (1. Division in Holland) frei werden. Dabei ist es durchaus möglich, dass Andjelic gleich noch einen Verteidiger



Alex Andjelic – neuer Trainer des EHC Chur ab spätestens 24. Februar!

mitnehmen wird. Er heisst Andy Otto, spielt in seinem jetzigen Team in Rotterdam, ist läuferisch sehr stark und vermag im Offensivbereich entscheidende Impulse zu setzen. Andy Otto hat vor einigen Jahren mit US Selects auch am Davoser Spengler-Cup teilgenommen. Allerdings hofft Andjelic, bis zur Abstiegsrunde einen noch besseren Verteidiger zu finden. Und: Er hält sehr viel von Fabian Joseph, dem neuen Chur-Stürmer aus Kanada. «Ich kenne Joseph ausgezeichnet. Er wurde seinerzeit von den Toronto Maple Leafs gedraftet und hat dann drei Jahre in der American Hockey League (AHL) gespielt, wo er immer zwischen 70 und 80 Skorerpunkten gesammelt hat.» Ein Beweis, wie-

viele Gedanken sich der stets sehr engagierte Alex Andjelic bezüglich seiner neuen Aufgabe in Chur bereits gemacht hat: «Joseph schießt links und Lavoie rechts, was besonders im Powerplay von grossem Vorteil ist.»

Alex Andjelic selbst hat nach seiner Tätigkeit in Chur (1985/86 Aufstieg in die Nationalliga A, 1986/87 Abstieg in die NLB, allerdings ohne sein Verschulden) für anderthalbe Jahre in Holland gearbeitet und ist dann für zweieinhalb Jahre nach Rapperswil gezogen, wo er einigen Erfolg zu verzeichnen hatte. Der Vertrag mit dem EHC Chur ist vorderhand bis Ende Saison befristet.

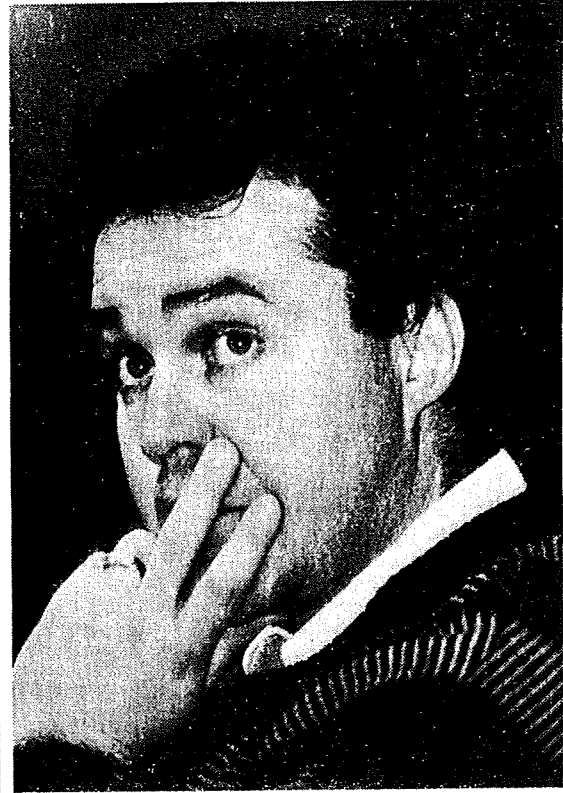
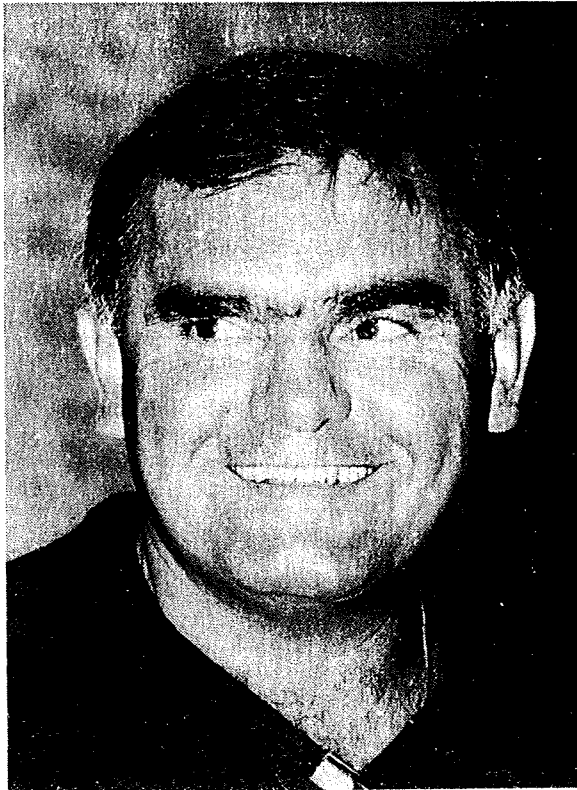
# Andjelic-«Blitzaktion» soll Chur Ligaerhalt sichern Kommt nächste Saison Mike McParland?

Und wieder platzte beim EHC Chur eine Bombe: Denn am Dienstag im Meisterschaftsspiel gegen Olten stand das Interimstrainerduo Wolfgang Haldi und Juri Woschakow letztmals hauptverantwortlich an der Bande. Zwischen dem 20. und 25. Februar wird Alex Andjelic in Bündens Metropole eintreffen und mit einer kurzfristigen Rettungsaktion versuchen, in der Abstiegsrunde den Ligaerhalt sicherzustellen. In der kommenden Saison soll zudem aller Voraussicht nach Mike McParland die Geschicke des EHC Chur leiten.

Entgegen dem ursprünglichen Vorhaben, mit dem seit der Entlassung von Leo Schumacher erfolgreich den EHC Chur trainierenden und coachenden Interimsduo Juri Woschakow und Wolfgang Haldi an der Bande die Saison zu beenden, hat man sich nun doch noch anders entschieden. Wie Alex Andjelic gestern auf Anfrage bestätigte, wird er zwischen dem 20. und 25. Februar (am 27. Februar bestreitet der EHC Chur gegen Lugano sein erstes Meisterschaftsspiel nach der Olympiapause) in Bündens Metropole eintreffen und in einer Rettungsaktion versuchen, mit der abstiegsbedrohten Churer Mannschaft den Ligaerhalt sicherzustellen. «Diese Aufgabe stellt für mich eine grosse Herausforderung dar. Ich bin überzeugt, dass die Mannschaft genügend stark ist, den Abstieg zu verhindern. Wichtig ist einfach, dass wir diszipliniert und einfach spielen», erklärt Andjelic.

## Woschakow wird Andjelic's Assistent

Das Engagement des holländisch-jugoslawischen Doppelbürgers ist kurzfristiger Natur und endet nach der Auf-/Abstiegsrunde NLA/NLB am 7. April automatisch. «Ich komme lediglich für diese Auf-/Abstiegsrunde. An einem längerfristigen Kontrakt habe ich kein In-



Während Alex Andjelic in der Abstiegsrunde als «Peitschenknaller» dem EHC Chur zum Liegaerhalt verhelfen wird, ist für die kommende Saison Mike McParland in der Trainer-Pole-position.

(Foto A. J. Geisser)

teresse», führt Andjelic aus. Alex Andjelic amtierte bereits in den Saisons 1985/86 und 1986/87 als Chur-Trainer. Im seinem ersten Jahr stieg er mit den Bündnern in die NLA auf, im Oberhaus wurde er jedoch wegen Erfolgslosigkeit vorzeitig entlassen. In der Folge wechselte er zum NLB-Klub SC Rapperswil-Jona, den er zweimal in Serie in die Aufstiegsrunde führte. Im vergangenen Frühjahr kehrte Andjelic nach Holland zurück und trainiert seither den holländischen Ehrendivisionär Pandas Rotterdam, zu dem er nach dem Absteiger nach Chur auch wieder zurückkehren wird. Andjelic verschaffte sich in der Schweiz als sowohl gefürchteter wie auch geachteter «Peitschenknaller» sowie als «schlauer Fuchs» einen respektvollen Namen.

Juri Woschakow wird dem EHC Chur als Assistent von Andjelic weiterhin erhalten bleiben und in der kommenden Saison zudem höchstwahrscheinlich zusammen mit Wolfgang Haldi (er zieht sich wieder zu den Junioren zurück) als zweiter vollamtlicher Juniorentrainer angestellt.

## Gestern mit Mike McParland verhandelt

Damit jedoch noch nicht genug. Auch bezüglich der kommenden Saison scheint sich bereits eine konkrete Lösung abzuzeichnen, denn derzeit deutet vieles darauf hin, dass der neue Chur-Trainer in der kommenden Saison Mike McParland heissen wird. Zumindest fanden gestern zwischen Chur-Präsident Thomas Domenig und

TK-Chef Jakob Gross sowie dem 34jährigen Kanadier Verhandlungsgespräche statt. Vom Vorstand sowie dem Umfeld des EHC Chur war gestern jedoch niemand für eine Stellungnahme bezüglich der beiden «Trainerfälle» zu erreichen.

Für Mike McParland wäre es ebenfalls nicht das erste Gastspiel in Chur. Der Nordamerikaner begann nämlich bereits seine Trainerkarriere beim EHC, als er in der Saison 1988/89 NLB-Meister wurde, aber dann den Aufstieg verpasste. Danach wechselte McParland zum SC Langnau, und vor Jahresfrist wurde er als Ersatz von Dick Decloe zum SC Lyss geholt, mit welchem er in dieser Saison sehr erfolgreich an der NLB-Tabellenspitze mitspielt.

Marcel Allemann

# Haldi: «Ich bin nicht aus allen Wolken gefallen»

Interview mit Wolfgang Haldi, dem bisherigen Coach des EHC Chur

Wolfgang Haldi sei am Mittwochabend «aus allen Wolken gefallen», als er von seiner Ersetzung durch Alex Andjelic erfuhr, schrieb der «Blick» in seiner Donnerstag-Ausgabe: «Das ist totaler Unsinn!», erieferte sich gestern Wolfgang Haldi. «Ich wusste nicht nur davon, ich habe das Ganze auch initiiert. Doch wenn ich nichts sagen darf, halte ich mich eben daran.» Im nachfolgenden Gespräch erläutert Wolfgang Haldi, bis zum Eintreffen von Alex Andjelic (bis spätestens 24. Februar) noch Coach der ersten Mannschaft des EHC Chur und nachher wieder bei den Junioren tätig, die Gründe, die zum neuesten Trainerwechsel geführt haben.

ler votierten dann im Verhältnis von 3:1 zugunsten von Alex Andjelic.

An dieser Aussage kommt auch die Spieler sagen, was ihnen unter dem Duo Woschakow/Haldi nicht so gut gefallen hat, oder?

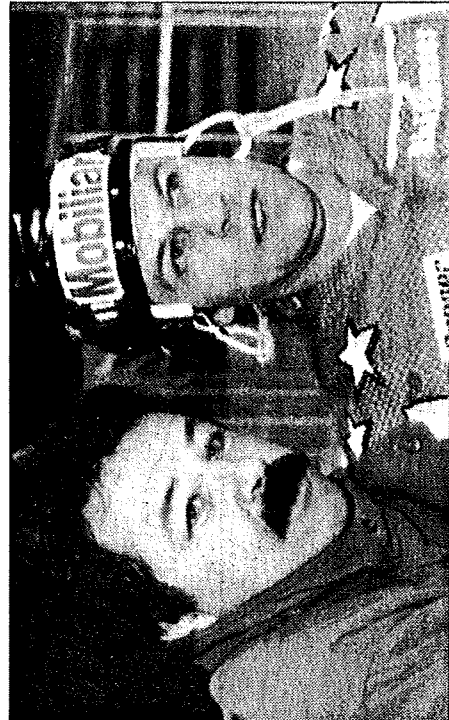
Ja, das stimmt. Bemängelt wurde einerseits das zu wenig intensive Training, weil Juri Woschakow zu oft zwecks Korrekturen die Übungen unterbrochen habe. Doch die Spieler müssen sehen, dass sie davon nur profitieren werden. Immerhin kommt Woschakow nicht von Dynamo Bärswil, sondern von Dynamo Moskau. Was meine Person betrifft, ist das Coaching Gegenstand einiger Diskussionen gewesen. Vorgeworfen wurden mir vor allem gewisse Entscheide während des Auswärtsspiels gegen den ZSC. Da war es so, dass wir mehrmals mit drei gegen fünf operieren mussten. Viele Spieler haben schon damals in der zweiten Pause moniert, ich hätte manchmal zum Beispiel den falschen Mann zum Bully beordert. In diesen Situationen herrsche tatsächlich eine grosse Heftigkeit an der Bande – sowohl für die zumeist noch jungen Akteure als auch für mich selbst war das ungewohnt.

«Mannschaft zu spät übernommen»  
Zwar hat die Mannschaft nach dem Trainerwechsel um einiges besser, vor allem disziplinierter, aufgespielt, aber trotzdem gelang es auch Ihnen nicht, das Team über den Strich zu heben. Worin sehen Sie die Gründe dafür?

Der Hauptgrund ist darin zu suchen, dass wir die Mannschaft zu spät haben übernehmen können. Zu jenem Zeitpunkt waren praktisch alle wichtigen Spiele, speziell gegen die direkten Gegner im Kampf um den achten Platz, bereits vorbei. So haben wir gegen Biel und Olten nur noch je einmal antreten können, und da haben wir beide Male gewonnen. Mit den Leistungen zu Hause konnten wir überhaupt ziemlich zufrieden sein, nicht aber mit den Darbietungen auf fremdem Eis. Da fehlte es unschwer an der nötigen Reife, was sich beispielsweise in dünnen Strafen ausdrückte. Die Mannschaft hat sich auch vom gegnerischen Publikum zu sehr beeindrucken lassen und wurde zudem in einigen Partien von gewissen Heimschiedsrichtern, ganz krass aber in Klotten, benachteiligt, um nicht mehr zu sagen.

«Trainingsleistung verbessern.»  
Wie waren Sie und Juri Woschakow mit dem Einsatz der Spieler im Training zufrieden?

Da kann ich unseren Akteuren leider keine



Wolfgang Haldi (links), abtretender Coach des EHC Chur: «Juri Woschakow (rechts) sollte unbedingt als Junioren-Trainer dem EHC Chur erhalten bleiben.» (Keystone)

sehr gute Note geben. Viele Spieler des EHC Chur trainieren einfach, um das Pensum abzuspulen, dank dem sie Geld verdienen. Dabei sollte doch jeder den Ehrgeiz mitbringen, sich in jedem Training verbessern zu wollen. Auch bezüglich Kameradschaft muss ich gewisse Abstriche machen. Leider ist unser Team nicht als geschlossene Einheit aufgetreten, das muss im Hinblick auf die Absteigrunde ganz klar besser werden. Doch andererseits darf ich den Spielern auch das Riesenspliment bereiten, nach all den Niederlagen – auch wenn es gegenüber vorher etwas weniger wurden – immer wieder aufzustehen und das Beste daraus zu machen. Auch in kämpferischer Hinsicht war ich eigentlich immer zufrieden.

«Meine Tips am Alex Andjelic»  
Welche Tips möchten Sie Ihrem Nachfolger Alex Andjelic geben?

Zunächst, dass Chur sein eigenes Spiel aufziehen soll, dies allerdings aus einer gut gesicherten Defensive heraus. Gegen Teams mit starken Ausländern, beispielsweise Ajoie mit Lambert und Dupont, wird man wohl eine Checkertime einsetzen müssen. Wichtig ist aber vor allem, dass alle Blöcke defensiv und diszipliniert spielen.

Sind Sie bereit, auch unter Alex Andjelic gewisse Aufgaben zu übernehmen?  
Ja, natürlich. Ich würde ihm gerne helfen, sei es als Spielbeobachter auf der Tribüne (bei Partien der eigenen Mannschaft), sei es als Analytiker von gegnerischen Teams.

«Ein Manager muss her!»  
Das Umfeld beim EHC Chur, und hier insbesondere Präsident Thomas Domenig, wird immer wieder scharfstens kritisiert. Wie stehen Sie nach Ihren eigenen Erfahrungen dazu?  
Zuerst zu Präsident Thomas Domenig: Anders als es der «Blick» jeweils wahrhaben will, ist der Präsident weder unfähig noch irgendwie böse. Wenn man bei ihm die Arbeit richtig macht, hat man keine Probleme mit Thomas Domenig. Was hier allerdings im argen liegt, ist die Organisation im sportlichen Bereich. Mit der Zeit sollte unbedingt ein Manager oder Sportchef verpflichtet werden, der das Ganze koordiniert. Sonst kann ein Klub von der Grösse eines EHC Chur ganz einfach nicht überleben.

Eine letzte Frage: Wie lange möchten Sie noch beim EHC Chur bleiben?  
Von meinem Fünfjahresvertrag als Nachwuchs-Cheftrainer sind erst zwei Jahre verstrichen. Danach könnte ich mir – trotz auszeichneter Angebote verschiedener Grossklubs – eine Verlängerung meines Vertrages durchaus vorstellen, wenn bei spielsweise Juri Woschakow als Junioren-Trainer gehalten werden kann.

Interview: Georges Dreifuss

## Edgar Salis für zwei Spiele gesperrt

G.D. Die Disziplinarkommission (DK) des Schweizerischen Eishockey-Verbandes (SEHV) hat den Churer Verteidiger Edgar Salis für zwei und den Oltenner Stürmer Anton Stasny für drei Meisterschaftsspiele gesperrt. Im Match vom vergangenen Dienstag zwischen Chur und Olten hatte der Tschechoslowake zuerst Hüter Markus Bachschmid attackiert, worauf er mit Edgar Salis zu einem veritablen «Bokkampf» ansetzte. Schiedsrichter Stalder verfügte schliesslich den Abbruch – Matchstrafe gegen beide Spieler. Stasny wurde nun von der Disziplinarkommission etwas härter angefasst, weil sein Vergehen gemäss Urs Frei, dem Präsidenten der DK, um einiges schwerer wog.

## Edgar Salis wechselt nach Bern, wenn ...

(st) Der Schweizer Eishockey-Meister SC Bern hat sich die Transferrechte von Edgar Salis gesichert. Der bald 22-jährige Verteidiger wird allerdings nur bei einem Abstieg des EHC Chur in die Nationalliga B nach Bern umziehen.